



Institut für
Wirtschaftsforschung Halle

IWH-Pressemitteilung 57/2010

Halle (Saale), den 21. Oktober 2010

Tourismus-Förderung in Sachsen: Urlaubsorte mit Tradition profitieren, begrenzte Chancen für Newcomer

Eine heute erscheinende Studie des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) untersucht am Beispiel Sachsens die Frage, ob bislang wenig touristisch orientierte Kommunen eine Chance haben, sich mit Hilfe des staatlich geförderten Ausbaus ihrer Infrastruktur zu relevanten touristischen Destinationen zu entwickeln, oder ob die positiven Effekte von infrastrukturellen Maßnahmen vor allem an den „klassischen“ Tourismusorten anfallen.

In zahlreichen ostdeutschen Kommunen wurden und werden Investitionen in die Tourismus-Infrastruktur durchgeführt, um die Attraktivität der Orte für den Fremdenverkehr zu steigern und die Beschäftigung im Gastgewerbe zu erhöhen. Bund und Länder unterstützen diese kommunalen Investitionen u. a. über Zuschüsse im Rahmen der „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ („GA-Infra-Förderung“).

Die auf Basis ökonometrischer Schätzungen sowie ergänzender Befragungen gewonnenen Ergebnisse zeigen: Eine Beschäftigungswirkung im touristisch relevanten Hotel- und Gastgewerbe ist vor allem in Kommunen zu beobachten, die zu Regionen mit traditionell starkem Tourismussektor gehören. „Newcomer“-Kommunen haben vor allem dann eine Chance, wenn sie in massivem Umfang größere Infrastrukturprojekte realisieren. Für die Förderpolitik des Staates gegenüber den Kommunen folgt daraus, die Mittel gemäß dem Motto „Stärken stärken“ zukünftig noch stärker räumlich zu konzentrieren – auf die traditionellen Destinationen oder auf besonders erfolgversprechende Großprojekte.

Veröffentlichung:

KAUFFMANN, ALBRECHT; ROSENFELD; M. T. W.: Ausbau der kommunalen Tourismus-Infrastruktur in Sachsen: Positive Effekte in Urlaubsorten mit Tradition, Chancen für Newcomer sind begrenzt, in: IWH, Wirtschaft im Wandel 10/2010, S. 475-483.

Den vollständigen Artikel erhalten Sie gern auf Anfrage: presse@iwh-halle.de.

Wissenschaftlicher Ansprechpartner:

Dr. Albrecht Kauffmann
Tel.: +49 (0) 345/7753-773, E-Mail: Albrecht.Kauffmann@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Tobias Henning
Tel.: +49 (0) 345/7753-720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

Sperrfrist:

21. Oktober 2010,
13:00 Uhr

Pressekontakt:

Tobias Henning
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner:

Albrecht Kauffmann
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-773
E-Mail:
akn@iwh-halle.de

Politische Ressorts:

Bundswirtschaftsministerium (BMW),
Bundesministerium des Innern (BMI),
Wirtschaftsministerien der Neuen Länder

Wissenschaftliche

Schlagworte:

Tourismus, Infrastruktur,
GA-Infra-Förderung,
ostdeutsche Kommunen

**Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**

Kleine Märkerstraße 8
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,
06017 Halle (Saale)

Tel.: + 49 (0) 345/7753-60
Fax: + 49 (0) 345/7753 820
<http://www.iwh-halle.de>

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.